

4.) So begeheth der Herr Pfarrer einen grausamen Schnalzer / wann er saget pag. 8. Ich hätte die heilige Schrift mißbraucht / wann ich ihn mit diesen Worten erinnert: Es wäre ja weit nützlicher und geistlicher gethan gewesen / wann Herr Küffner eine geistliche Feld- und Baum- Schule / darinnen er gezeiget / wie die wilden Bäume mit dem Del-Zweige des Evangelii beschnitten und verbessert werden müßten / damit das himmlische Paradies zc. hätte in Druck kommen lassen. Aber mein Herr Pfarrer / gehe er doch selbst in sich / und bedencke doch sein Ambt / daß es ihm ja besser zustünde / er schriebe oder liesse was geistliches in Druck heraus gehen / als daß er mit Fischen / Bäncken / Spritzen / Eremitagen und andern unnützen und kindischen Dingen seine edle Zeit verderbet. Es ist zwar anjeko allen kund und zu wissen gemacht / daß der Herr Pfarrer eine Catechesation zusammen getragen / ob ers aber wird drucken lassen oder nicht / das weiß er selbst nicht. Zwar er thut weißlicher daran / er läßt es bleiben / besonders wann er die Dicta Biblica seiner Gewohnheit nach so falsch und verkehrt allegiret. Dann wann seine Catechumeni solche nachschlagen / und nicht finden werden / so werden sie sprechen: Herr Pfarrer! Er hat die Bibel falsch angezogen / und also werden sie besser mit der Schrift umzugehen wissen / als er selbst / und dieses wird dem Herrn Pfarrern eine schlechte Ehre seyn. Ubrigens wolte ich wünschen / daß Herr Pfarrer soviel Seelen dem lieben Gott zugeführt hätte / als ich mein Leb-Tage mit Gott glücklich Patienten curiret habe: gewiß es würde ihn alsdann nicht Zittern und Zagen ankommen / wann er einstens vor seine anvertraute Seelen soll Rechenschaft geben. Was er endlich von den Evangelischen Lehrern pag. 8. anführet / daß sie nicht nur Theologische / sondern auch andere Bücher geschriben haben / solches will ich wohl zu geben; aber keiner hat sich mit Fisch und Bäncken / mit Spritzen / Sonnen-Uhren von lebendigen Stämmen / Eremitagen und solchen Kinder-Possen mehr / so groß gemacht / als wie der Herr Pfarrer.

5.) So hätte ich die Schrift auch in diesem Stücke verdrehet / dann ich wolte haben / seiner falschen Undichtung nach / Samuel / welchen die Hexe zu Endor hat hervor gebracht / wäre der wahrhaftige Samuel gewesen / und nicht der leidige Teufel. Nun ist mir dergleichen niemahls in den Sinn gekommen. Er will aber solches ex Tom. I. pag. 118. mir erweisen / weil da diese Worte befindlich: Und wie wuste nicht die alte Hexe zu Endor durch Zauberey auf Befehl des Königes Saul den lieben Samuel so künstlich hervor zu bringen? Aus diesem einigen Worte / Lieb / will er sein Assertum erzwingen. Er soll aber wissen / daß das Wörtlein / Lieb / auf den Saul gehet / denn ihm war der Samuel lieb / daß er nur was von ihm zu sehen und zu hören bekam / und fragte er ferner wenig darnach / ob er der wahre Samuel / oder eingestrichter Teufel /